

de bello iugoslavico

Bilder aus dem jüngsten Kriege

in: sechste hilfe. Die unsichtbare Zeitschrift,
München/ Wien 1999 (Layout: 3007, Wien)

Luftbild ausgebrannter Häuser im Dorf Sanhovici, aufgenommen aus einem unbemannten deutschen Aufklärungsflugzeug (Drohne) am 24. April 1999



5075-100624Zapr99-DroBttr KVM-440m-1:5510-3179 I
-34TDN96520297- -06K039-D37177-
-SANHOVICI-

Das Auge Gottes

"Attention VJ Forces! You can hide, but NATO forces still see you. Remain in Kosovo and face certain death; or leave your unit and your equipment, and get out of Kosovo now. If you choose to stay, NATO forces will relentlessly attack you, with many different weapon systems, from many different nations, from the land, from the sea, and from the sky."

Überall zu sein, alles zu wissen und alles zu sehen (nämlich von oben), das sind die klassischen Attribute Gottes. Dessen Platz hat in den letzten Monaten das westliche Militärbündnis eingenommen. Entsprechend wird der Angriff auf Jugoslawien als biblisches Strafgericht inszeniert: Der Sünder mag sich verstecken, doch der Herr wird ihn entdecken und unbarmherzig seine Blitze auf ihn herniederfahren lassen.



Attention VJ Forces!

These kids, the NATO forces all here.

Remain in Kosovo and face certain death; or leave your unit and your equipment, and get out of Kosovo now.

If you choose to stay NATO forces will relentlessly attack you, with many different weapon systems, from many different nations, from the land, from the sea, and from the sky.

any following NATO's weapons control policies and other similar spirit children to States.

You are responsible for your own actions, and ultimately will be held accountable.

The choice is yours.

NATO

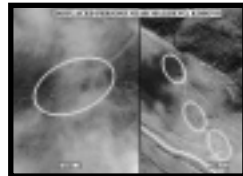
Nato-Flugblatt, das Soldaten der jugoslawischen Armee zur Desertion auffordert. Text siehe oben.

Himmel und Erde

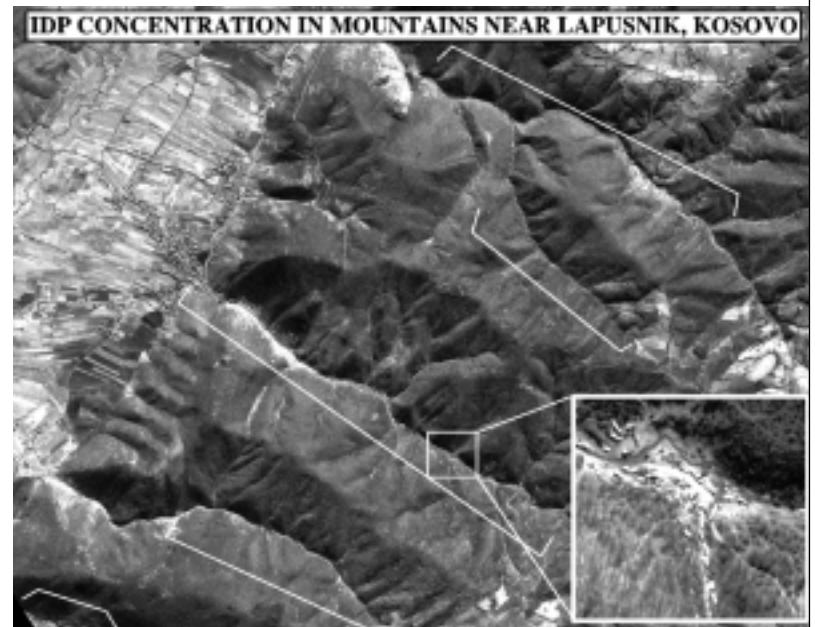
Die Unterscheidung zwischen "aerial view" und "ground perspective" bildete vielleicht die wichtigste blicktechnische Unterscheidung dieses Krieges: für den strategisch-göttlichen Blick von oben ist alles, von der Kaserne über die Traktorenfabrik bis zur Donaubrücke, ein militärisches Ziel; das Unglück, das durch "unabsichtliche" Treffer und die Zerstörung der zivilen Infrastruktur verursacht wird, erschließt sich dagegen nur dem Blick, der sich am Boden, d.h. auf gleicher Höhe mit den Opfern befindet. So bestand die Wirksamkeit der jugoslawischen Propaganda nicht so sehr in den grotesken militärischen Erfolgsmeldungen von zahlreichen abgeschossenen Flugzeugen und getöteten Nato-Soldaten, sondern in der gelungenen Selbstinszenierung als unschuldiges Opfer einer Aggression, die aus heiterem Himmel über das Land gekommen sei. Währenddessen blieb das Leid, das jugoslawische Armee und paramilitärische Banden der albanischen Bevölkerung im Kosovo zufügten, weitgehend unsichtbar: Die Auflösung zumindest der veröffentlichten Flugzeug- und Satellitenaufnahmen der Nato blieb deutlich hinter dem Mythos vom "Zeitungslesen aus dem All" zurück, und Verteidigungsminister Scharping mußte die Grausamkeit der serbischen Kriegsführung mit Aufnahmen der Toten des Massakers von Reçak belegen, das lange vor Kriegsbeginn, im Januar, stattgefunden hatte.



Flüchtlingslager Stenkovic 11. Mai 1999



„post-strike“-Aufnahme der Zastava-Werke in Kragujevac, einer Autofabrik, die von der Nato als Rüstungsbetrieb deklariert wird, veröffentlicht am 14.04.1999



Nato-Luftaufnahme von Flüchtlingen (internally displaced persons) in der Nähe von Lapusnik, 17. April 1999



Bilder des Serbischen Fernsehens nach einem Cruise Missile-Angriff auf die Stadt Aleksinak



Dialektik der Luftaufklärung

Wenn Gott allmächtig ist und alles sieht, warum läßt er dann zu, daß Unschuldige sterben? Die seit dem großen Erdbeben von Lissabon (1755) als Theodizee-Problem bekannt gewordene Frage nach der Rechtfertigung Gottes hinsichtlich des von ihm verursachten/ geduldeten Übels erscheint in neuer Terminologie als Kollateralschaden-Diskussion: Was ist, wenn Gott sich irrt?

Zumindest in den ersten Wochen präsentierte die Nato ihre gelungensten Schüsse noch stolz im Internet: Als pre- und post-strike-Aufnahmen, sowie als mpeg-Video zum Runterladen. Auf diese Weise konnte man auch jenen fatalen Angriff auf eine Eisenbahnbrücke mitverfolgen, bei dem ein zufällig des Weges kommender Personenzug zerfetzt wurde: Mit der in die Bombe eingebauten Kamera nähern wir uns unaufhaltsam dem angepeilten Ziel und müssen tatenlos zusehen, wie die Bewegung des Zuges genau auf das Fadenkreuz unserer Zieloptik zuläuft. Es spricht für die Treuherzigkeit der Nato, daß sie auch noch das zweite Video zur Verfügung gestellt hat, in dem eine weitere Bombe auf den bereits stehenden und brennenden Zug zurast.

Die Luftansichten der Nato fanden sich umgehend auf den Web-Seiten der jugoslawischen Stellen und wurden dort mit der Bodenansicht konfrontiert: Zertrümmerte Häuser, Wrackteile, verkohlte Leichen, verstreute Habseligkeiten.

Bilder des jugoslawischen Fernsehens. Von der Nato bombardierter Flüchtlings-Konvoi im Kosovo



Zielkamera-Videos



Aus der Sicht der Bombe: Kurz vor dem Einschlag



Bilder des zerstörten Zuges, aufgenommen vom jugoslawischen Fernsehen



Ausgebranntes Büro- und Geschäftshaus



Cruise-Missile-Angriff auf das serbische und das jugoslawische Innenministerium, post-strike-Aufnahme



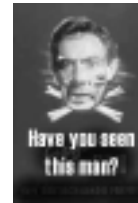
Albanische Gegenpropaganda, technisch schwächer munitioniert

Photoshopfilter "Hitlerbärtchen einfügen"

Medientheoretiker pflegen die Kriege nach ihren aufzeichnungstechnischen Fortschritten zu bezeichnen: So ist der amerikanische Sezessionskrieg zum Photographiekrieg, der erste Weltkrieg zum Filmkrieg, der zweite Weltkrieg zum Radio- und Radarkrieg, der Vietnamkrieg zum Fernsehkrieg und der Golfkrieg zum ersten Live-Krieg ernannt worden. Anlässlich des Kosovo-Kriegs sprachen die Luft- und Weltraumtechnikern vom ersten wirklichen "Luft- und Weltraum-Krieg", während die Internettheoretiker, die sich auf der "nettime"-mailing list heftige ideologische Schärmützel lieferten, in diesem Krieg vor allem ihren eigenen Krieg wiedererkannten: den ersten "Web War" der Geschichte. Auch auf diesem Schauplatz hatte die Nato das bessere Equipment, dem die jugoslawische Seite jedoch eine eigene, populäre Kunst des Propaganda-Logos entgegensetzen konnte: Kaum eine jugoslawische Webseite, auf der sich in diesen Wochen nicht eine neue, selbstgebastelte Variante des Target-Symbols fand. Sowohl auf serbischer als auch auf albanischer Seite gipfelte die Kunst der digitalen Geschichtsbearbeitung jedoch im Ankleben von Hitlerbärtchen.



Photoshop-Arbeiten von pro-jugoslawischen Webseiten



TARGET?

Das Target-Symbol, Zeichen des ideologischen Zusammenschlusses unter dem Eindruck der Nato-Bombardements



Cover einer chinesischen Zeitschrift, noch vor der Bombardierung der chinesischen Botschaft



military looks: Die Kleider des Krieges

USA



24

LIVE



UCK



Comme des Garçons



Comme des Garçons, 1995

25



Dolce und Gabbana, 1995

Dolce & Gabbana